

Zusätzliche Fernwärme für 1164 Wohnungen

Energie ZAK und Sozialbau investieren sieben Millionen Euro in Ausbau ihrer Netze. Mietern versprechen sie eine sichere Versorgung zu günstigen Preisen. Wie zudem die Umwelt von dem Projekt profitiert.

VON JOCHEN SENTNER

Kempten Von einem „großen Schritt Richtung Klimaneutralität“ sprechen die Verantwortlichen: Es geht um den Ausbau des Fernwärmenetzes und den Anschluss von 1164 Wohnungen der Sozialbau in Thingers. Über sieben Millionen Euro investieren die Partner. Profitieren sollen die Unternehmen, die Mieter und über geringeren CO₂-Ausstoß die Umwelt.

Presstetermin in einer Heizzentrale: Im Keller des Hochhauses Habichtweg 6 präsentierten die Partner ihre Planung. Demnach erweitert der Abfallzweckverband ZAK sein bisher 48 Kilometer langes Netz um drei Kilometer. Vom Adenauerring kommend führt die Trasse nach Thingers. Der Bau des Abschnitts in der Memminger Straße werde den Verkehr einige Zeit beeinträchtigen, räumt Christoph Lindermayr, Geschäftsführer der ZAK-Energie

GmbH, ein. Die übrige Strecke soll weitgehend ohne Probleme zu den Abnahmepunkten verlegt werden.

Bisher übernehmen fünf Heizwerke die Nahwärmeversorgung mit Erdgas im größten Sozialbauquartier. Künftig werden es vier Übergabestationen sein (Habichtweg 6, Schwalbenweg 74, Heiligkreuzer Straße 71 und neu Finkenweg 38). Vom vorhandenen 4,8 Kilometer langen Rohrsystem seien drei Kilometer dämmtechnisch zu

modernisieren, zählt Geschäftsführer Herbert Singer auf. Mit dem Anschluss in Thingers versorge das Unternehmen dann insgesamt über 4000 Wohnungen mit Fernwärme.

Für den neuen Abschnitt sind rund acht Monate Bauzeit vorgesehen. Bis November/Dezember 2022 sollen auch die Umstellungen in den Wohnanlagen fertig sein.

1,6 Millionen Euro steckt die Sozialbau in ihr Nahwärmenetz, das bereits in den 60er/70er Jahren entstanden ist. Anfangs war noch Öl der Brennstoff. 5,5 Millionen Euro bringt der ZAK für seine Erweiterung ein. Zwei Millionen Euro stammen aus staatlichen Fördertöpfen – „ohne diese Mittel wäre es nicht gegangen“, heißt es.

90.000 Quadratmeter Wohnfläche will die Sozialbau im Nordwesten der Stadt mit klimafreundlicher Energie versorgen. Auch die Gebäude-Sanierungen würden fortgesetzt, die Wohnungen blieben dabei aber bezahlbar. Dazu tragen auch die Verträge mit dem ZAK bei. „Im Nachhinein betrachtet, liefern wir fast schon zu günstig“, spielt Aufsichtsratsvorsitzender Gebhard Kaiser auf die zuletzt horrend gestiegenen Energiepreise an. „Viele Gewinner“ sieht Oberbürgermeister

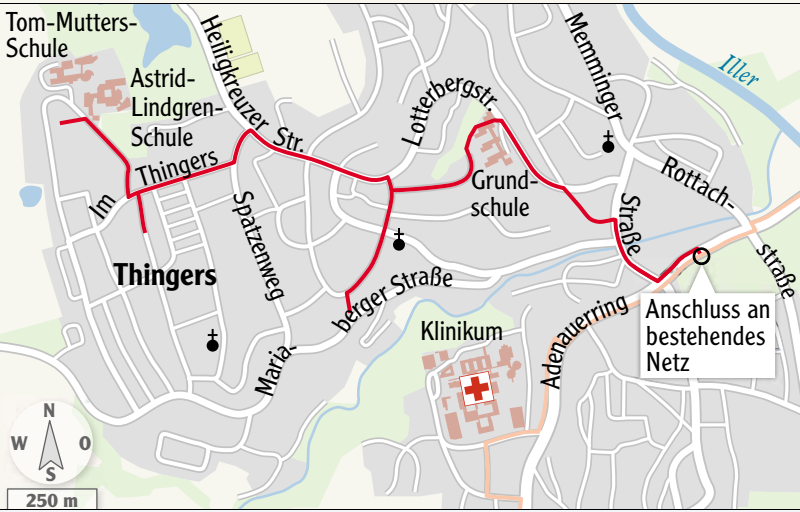
Thomas Kiechle in dem Projekt. Mit Blick auf die Unsicherheiten bei Gaslieferungen gelinge es, verlässliche Versorgung ohne große Preisschwankungen für die Bürger zu gewährleisten. Alle Seiten profitierten bei dem gemeinsamen Vorhaben von den über Jahrzehnte gewachsenen Partnerschaften.

Weitere Gebäude sollen folgen

Zukünftig sollen weitere Gebäude im Bereich Lotterberg an die Fernwärme angeschlossen werden, darunter verschiedene Schulen und weitere Wohnanlagen. Bis zum Jahr 2030 strebt die Sozialbau einen Versorgungsgrad ihrer Wohnungen von bis zu 90 Prozent mit regenerativen Energien an. Schon jetzt liege man mit Einsparungen an fossiler Energie im bundesweiten Vergleich im Spitzenfeld. Heizöl als Primärenergie gehöre der Vergangenheit an.

Durch die Umstellung der Mietwohnungen auf Fernwärme werden umgerechnet etwa 1,12 Millionen Kubikmeter Erdgas durch Abwärme des Müllheizkraftwerks (MHKW) beziehungsweise regenerative Wärme des Holzheizkraftwerks (HHKW) ersetzt. Das entspreche einer CO₂-Einsparung von 2500 Tonnen pro Jahr.

Geplante Fernwärmetrasse



QUELLE: ZAK

AZ INFOGRAFIK: STB



Die Heizzentrale im Habichtweg ist bereits modernisiert. Im kommenden Winter soll Fernwärme die Sozialbau-Wohnungen in Thingers auf gemütliche Temperaturen bringen. Foto: Ralf Lienert